

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

an der Westseite, und daher kann sich ein etwas grösserer und regelmässiger gebildeter Thalglletscher entwickeln als im Oeden Winkel. Es ist dies der Karlingergletscher, welcher in schönen Firnstufen von der Höhe von 3100 und 3200 auf die von 2000 m sich herabsenkt, schliesslich eine sehr regelmässige Zunge bildend, so dass er trotz des geringen Flächenraums von nur 460 ha doch ohne Zweifel als primärer Gletscher bezeichnet werden muss. Das Firnfeld ist mehrfach von steilen Felsstufen durchsetzt, über welche die oben gelagerten Firnmassen sich herabstürzen. Das Ende der Zunge liegt in 2000 m Höhe auf dem flachen Kies des Mooserbodens. Von den 460 ha liegen 120 (= 26 %) unterhalb der Höhenlinie von 2600 m, Verhältnis 1 : 2,83. Die Gründe einer so tiefen Lage sind dieselben wie beim Oedenwinkelgletscher. Allerdings darf man nicht übersehen, dass auch eine niedrige Lage der Schneegrenze dazu kommen muss, um solche Verhältnisse zu erzeugen, und die starke orographische Begünstigung allein dazu nicht im Stande wäre.

Obwohl das Gletscherende auf einem weiten, ganz ebenen Boden liegt, so finden sich doch im Thalgrund selbst keine ausgesprochenen Moränenringe. Einige Wallspuren in der Nähe der linken Thalwand, in Verbindung mit einer am rechten Thalgehänge erhaltenen Ufermoräne, gestatten die Schätzung, dass der Gletscher früher um 450 bis 500 m länger war als im Jahre 1886. Eine von mir im Jahre 1880 vorgenommene und 1886 wiederholte Vermessung ergab, dass der Gletscher in diesen sechs Jahren an der rechten Seitenmoräne sich um 120 m, am Gletscherthor um 60 m, an der linken Seitenmoräne um 79 m verkürzt hat. Das Einsinken ist sowohl auf der ersten Zungenstufe bei 2200 bis 2300 m, als besonders auf oberen bei 2400 bis 2500 m sehr bedeutend, so dass die Erklümmung der hier befindlichen hohen Ufermoräne zu den beschwerlichsten Teilen des Weges über das Riffelthor gehört. Nach Sonklar war der Gletscher Anfang der sechziger Jahre noch im entschiedenen Vorgehen und sollte sich „in den letzten 20 Jahren“, also etwa von 1840 bis 1860, um fast 300 m verlängert haben. Hingegen sagt C. Hoffmann (Zsch. A.V., II, S. 311) dass 1869 der Gletscher bereits seit „einigen Jahren“ im Rückgange war.

Der Karlingergletscher erhält von West her einen sehr eigentümlichen Zufluss. Es ist das der Gletscher der sogenannten Wintergasse, 96 ha gross, nach einer allerdings unsicheren Messung. Die Wintergasse ist ein etwa 3 km langes, nicht sehr stark geneigtes Thal, dessen Boden sich zwischen den Höhenlinien von 2300 und 2600 m hält. (Das im Thalschluss liegende Kaprunerthörl ist 2634 m hoch.) Trotz dieser tiefen Lage ist das ganze Thal mit einem Eisboden bedeckt, der aber seinerseits wieder ganz von Schutt und Trümmerwerk eingehüllt ist, so dass auf den ersten Blick die Eisunterlage wohl übersehen werden mag. Lawinen, welche von der hohen und steilen südlichen Thalwand niedergehen, sowie einige Eislappen, welche aus dem Firnfeld des Karlingergletschers sich hierher herabsenken, dienen der Eismasse als Nahrung, ein Firnfeld ist nicht vorhanden, die Beschattung ist bedeutend. Die rechte südliche Thalseite besteht nur aus kahlem Fels und Firn, die linke ist hoch hinauf begrast. Doch werden wir